Art. 52, Erl. 3 a, b, 4; Art. 53, Erl.; Art. 54, Erl.

2) Straf- und Untersuchungsgefangene und Personen, die vorläufig festgenommen sind. (§ 5 Wahlgesetz 1958)

3. a) Weil die Zahl der Mitglieder der Volkskammer feststeht, ist der Wahlquotient (die Zahl der zur Wahl eines Abgeordneten notwendigen Stimmen) unbestimmt. Er richtet sich nach der Zahl der abgegebenen Stimmen.

b) Wäre bei den Wahlen nicht nur ein Wahlvorschlag abgegeben worden, sondern mehrere, hätte es Schwierigkeiten bei der Verteilung der Mandate gegeben; denn wie die Mandatenverteilung durchgeführt werden soll, ist nicht näher bestimmt. Das Wahlgesetz 1950 enthält darüber nichts. Die Wahlgesetze 1954 und 1958 bestimmen lediglich allgemein, daß die Zuweisung der Abgeordnetensitze auf die Wahlvorschläge entsprechend dem Verhältnis der auf die Wahlvorschläge entfallenden Zahl der Stimmen erfolge (§ 46 Wahlgesetz 1954, § 44 Wahlgesetz 1958). Wenn auch das Höchstzahlverfahren nach d'Hondt das zumeist übliche ist, wären doch andere Verfahren möglich.

4. Die Abgeordneten des sowjetisch besetzten Sektors von Berlin zählen nicht zu den 400, die die Verfassung festlegt. Ost-Berlin entsendet 66 Abgeordnete zusätzlich⁵. Im Wahlgesetz 1950 hieß es noch ergänzend »mit beratender Stimme«, später nicht mehr (-> Erl. 2 zu Art. 2).

Artikel 53 Wahl Vorschläge zur Volkskammer können nur von solchen Vereinigungen eingereicht werden, die den Voraussetzungen des Artikels 13 Abs. 2 entsprechen.
Näheres wird durch ein Gesetz der Republik bestimmt.

Artikel 53 wiederholt nur, was in Art. 13 bereits steht (-^ Erl. zu Art. 13).

Artikel 54 Die Wahl findet an einem Sonntag oder gesetzlichen Feiertag statt. Wahlfreiheit und Wahlgeheimnis werden gewährleistet.

Was in der SBZ unter Wahlfreiheit und Wahlgeheimnis verstanden wird, ergeben zahlreiche Aussagen von Flüchtlingen und andere Dokumente. Die Wahlen werden zu einem Volksfest gemacht. Hausgemeinschaften oder andere Gruppen verpflichtet

⁵ § 49 Wahlgesetz 1950, § 2 Abs. 2 Wahlgesetz 1954, § 6 Abs. 2 Wahlgesetz 1958